

von St. Anselm in Rom, Hildebrand de Hemptinne, zugleich Abt von Marobous in Belgien, aus der Beuron Congregation.

Die Zahl der regierenden Aebte beträgt 86, deren Aeltester nach der Regierungszeit Dominikus Hönigl, Abt von Seitenstetten in Oesterreich ist; Titularaebte sind es 12, Kathedralprieoren 13, Konventual-(selbständige) Prieoren 28. Von den 14 Congregationen, in welche sich der Orden gliedert, seien hier die Statistiken der deutschen, oesterreichischen und schweizerischen angeführt: Die bayerische Congregation zählt 11 Klöster mit 383 Religiosen (darunter 146 Priester, 11 Kleriker); die Beuroner Congregation 9 Klöster mit 711 Religiosen (abgesehen von den zeitweilig an die Brasilianische Congregation abgegebenen Mitgliedern), unter denen 262 Priester und 59 Kleriker sind; die Congregation für Missionen von St. Ottilien 2 Klöster nebst 10 Missionstationen in Deutsch-Ostafrika mit 163 Religiosen (33 Priester, 12 Kleriker); die oesterreichische Congregation von der Unbefleckten Empfängnis 11 Klöster mit 647 Religiosen (570 Priester, 48 Kleriker); die oesterreichische Congregation vom hl. Joseph 7 Klöster mit 293 Religiosen (168 Priester, 26 Kleriker); endlich die schweizerische Congregation 5 Klöster mit 355 Religiosen (236 Priester, 20 Kleriker).

Vergleicht man diese Ziffern mit der Statistik vom Jahre 1880, nach welcher damals der Orden 107 Klöster umfaßte mit 2765 Religiosen (darunter 1870 Priester, und 20 Kleriker), so ist ein erfreuliches Wachsen des ältesten Ordens der abendländischen Kirche zu konstatieren, der, wie die zwei ersten dem Schematismus beigegebenen Anhänge nachweisen, auch heutigen Tages noch zum Beispiel in Seelsorge und Schule eine rege Tätigkeit entfaltet. Gehören ja doch zum Orden 757 Pfarreien mit 443 Filialkirchen und 1.192.743 Katholiken, in deren Seelsorge sich 919 Regular- und 374 Weltpriester teilen; außerdem leiten die Benediktiner 114 Rekolonien und Gymnasien mit 12.392 Schülern.

Der dritte Anhang des Schematismus enthält eine Zusammenstellung der Nebenzweige des eigentlichen Benediktinerordens, nämlich der sogenannten „weißen“ Benediktiner (Zisterzienser, Trappisten, Kamaldulenser u. s. w.), deren Gesamtzahl (142 Klöster) sich auf 5347 Religiosen beläuft (darunter 1741 Priester und 766 Kleriker). — Der vierte und letzte Anhang behandelt endlich die Nonnen, und zwar zunächst die eigentlichen („schwarzen“) Benediktinerinnen (262 Klöster, 3315 Nonnen).

Rechnet man all diese Ziffern zusammen, so ergibt sich für den gesamten Benediktinerorden die Zahl von 684 Klöstern (297 für die Mönche, 387 für die Nonnen) und rund 22.000 Mitgliedern (11.287 Mönche, darunter 6259 für den Chor, und 10.722 Nonnen).

Europa.

Berlin. — Am 23. und 24. Mai herrschte in Deutschland strenger Frost; die Temperatur fiel bis auf 6 Grad unter den Gefrierpunkt. Das kalte Wetter hat an den Früchten und dem Wein, besonders im Moseldistrikt, großen Schaden angerichtet.

Wiesbaden. — Die deutsche Kaiserin tat einen Fehltritt und stürzte die Treppe hinab, wobei sie leichte Verletzungen an der Stirn davontrug. Infolge des Unfalls mußte die Abreise verschoben werden.

Innsbruck. — Die gesamten Feuerwehren Tirols drohen mit einem Streik. Sie haben nach Innsbruck zu einem allgemeinen Feuerwehr-Kongress Delegaten geschickt, und diese haben erklärt, sie würden, falls ihnen nicht endlich ausreichende Landesunterstützung gewährt werde, die Schläuche niederlegen. Sie wollen sich, so heißt es in der betreffenden Resolution, in Brandfällen lediglich darauf beschränken, bedrohte Menschenleben zu retten, sonst aber brennen zu lassen, was brennen will. Mit Spannung wird erwartet, wie sich die Tiroler Behörden zu dieser gewiß eigenartigen Streikdrohung verhalten werden.

Genf. — Aus Zürich wird gemeldet, daß die mittlere Schweiz von dem schwersten Unwetter seit zwanzig Jahren heimgesucht worden ist. Besonders schwer betroffen wurde das Dorf Ebikon im Schweizer Canton Luzern.

Madrid. — In dem spanischen Städtchen Villamauriqui spielte eine Schaar von etwa 20 Mädchen Prozeßion, als ihnen in einem Hohlweg 8 Stiere, die sich von einer größeren Herde getrennt hatten, entgegenkamen. Die Stiere stürmten auf die Kinder los und verletzten 9 tödlich und 6 schwer.

Madrid. — Die Hauptstadt Spaniens war in den ersten Matlagen ohne Brod, weil die Bäckerstreikten. Und warum streikten sie? Weil einem Bäcker von einem Polizisten übel mitgespielt worden war und die Behörden sich weigerten, den Polizisten zu maßregeln. Der Kriegsminister stellte 300 Militär-Bäcker, um die Ausständigen wenigstens teilweise zu ersetzen, und der Minister des Innern telegraphierte an die Gouverneure und Alcalden in der Umgegend, alles verfügbare Brod nach Madrid zu schicken. Infolge dieser Maßregel war der Streik bald wieder beendet.

Rom. — Die vaticanische Nachschlage-Bibliothek, die Bibliotheca Leonina, die im Jahre 1880 anlässlich der Eröffnung des vaticanischen Archivs ins Leben gerufen wurde, hat auf Grund eines Erfindens, das ihr Vorstand P. Ehrle an die gelehrten Gesellschaften des Zarenreiches gerichtet hatte, mehr als 1000, darunter recht wertvolle Bände, wissenschaftliche Werke, erhalten. Fast alle wissenschaftlichen Gesellschaften Rußlands haben dem geäußerten Wunsche entsprochen, unter den Stiftern befinden sich auch der heilige Synod, die geistlichen Akademien in Moskau, Kasan und Kiew und andere mehr. Die russische Sammlung ist in solcher Reichhaltigkeit sonst nirgends anzutreffen.

St. Petersburg. — Vom 27. bis 29. Mai fand im fernen Osten eine gewaltige Seeschlacht zwischen den Russen unter Rojestwensky und den Japanern unter Admiral Togo statt. Die Russen wurden geschlagen und wie es scheint, ihre Flotte fast vernichtet. Auch die Japannersollen schwere Verluste erlitten haben, wie

russische Kreuzer berichten, die sich nach Wladivostok durchgeschlagen haben. Ueber das Loos Rojestwensky's weiß man noch nichts sicheres. Nach einem Berichte soll er in der Schlacht umgekommen sein. Die Japaner behaupten ihn verwundet gefangen zu haben. Nach einem anderen Berichte jedoch soll er schwer verwundet in Wladivostok angekommen sein.

Zur Unterhaltung

Zur ersten Kinder-Communion.

O Gotteslieb' im Sakrament,
O Lieb', die keine Grenzen kennt,
O Lieb', die, eh' sie ging zum Tod,
Uns mild noch schuf das Himmelsbrod,
Du steigst herab heut' mit den Kleinen
Im Liebesbund dich zu vereinen.

Wo ist ein Herz, das je geahnt,
Was Gottes Allmacht hat geplant?
„O Kindlein, daß du kniest hier,
Gott ward heut Mensch und Lieb' zu dir,

Weil er als Gottesmensch mit den Seinen

Im Sakrament sich will vereinen.“
O Lieb' ohn' Anfang und ohn' End,
Wo ist der, der dich ganz erkennt? —
Unendlich, wie der Himmelsraum
Bist du und Wahrheit dünkt uns
Traum!

Kann Gott mehr tun, als mit den Seinen

Im Erdenthal sich schon vereinen? —

O Manna, Himmels-Untersand
In der Verbannung traur'gem Land,
Was nie ein Geist je hat erdacht,
Das hat zur Wahrheit Gott gemacht,
Der mild herabsteigt zu den Reinen,
Wenn sie vor Sehnsucht nach ihm weinen.
Gustav Rommel.

Das Bild des hl. Joseph.

In der großen und stark bevölkerten Stadt K. hatte M., ein reicher Privatmann, in den Genüssen der Welt ohne Glauben an Gott, den größten Teil seines Lebens zugebracht. Nun er ein Greis geworden, war er einer langwierigen, bössartigen Krankheit verfallen, welche ein sicherer Vorbote seines Todes zu sein schien. Als Katholik war er getauft und erzogen worden. Deshalb suchten eine fromme Gattin sowie ein ehrwürdiger Priester, welchen dieselbe zum Beistande gerufen, den Kranken zur Veröhnung mit Gott durch dem Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altares zu bewegen. Alle ihre Bemühungen waren jedoch bisher gescheitert an dem steinharten Herzen des verstorbenen Sünders.

Eines Tages kam eine junge, sehr einfach gekleidete Frau und bot ihm ein Bild zum Kaufe an. Sie sagte: Ihr Gatte sei ein Maler, seit Monaten durch Nervenleiden an der Ausübung seiner Kunst verhindert, nur die Not, in welche sie beide geraten, zwingt sie, Herrn M. dies Bild anzubieten, da er ihnen als feiner und wohlhabendster Kunstkenner genannt worden sei. Bei diesen Worten zog sie die Umhüllung vom Bilde. Siehe, der hl. Joseph, der Nährvater Jesu lag auf dem Sterbebette, ihm zur Seiten standen seine jungfräuliche Gattin und

Man gehe zu
J. H. LYONS
— für —
Baumaterial
Ich habe stets an Hand No. 1 Lumber, Latten, Schindeln, Fenster, Thüren und Rahmen, sowie Rolldings.
Alle Arten von Farm-Maschinerie. Samen-Haser zu verkaufen.
Leute die zu bauen beabsichtigen, werden wohl thun vorher bei mir vorzusprechen.
Lumber Yards in
Münster und St. Bruno,
Sask.

DEERING
Die berühmten Deering Binder, Mähmaschinen, Heurathen, Säemaschinen, Eiskren, Eggen, Ueberhaupt sämtliche Farmgeräthe der berühmten Deering Machine Co., zu verkaufen.
Bestellungen für Bindeschnur und Reparaturen werden entgegen genommen.
Kunden werden ersucht Bestellungen frühzeitig zu machen um sich Maschinen zu sichern ehe die Vorräthe verkauft sind.
C. L. MAYER,
Muenster, Sask., N. W. T.

Bank of British-North-America.
Bezahltes Kapital \$4,866,666
Res. \$1,946,666,66
Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas, New York und San Francisco.
Sparkast. Von \$5 und Aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.
Nordwest-Zweigen. Kofstern, Duak Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estewan.
W. E. Davidson, Direktor.

G. O. Mc Hugh Q. S. B.
Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society.
Office über Friesen's Eisenwaren-Laden.
Kofstern — Sask.

St. Raphaels Verein,
für Einwanderer.
Vertrauensmann für Winnipeg ist hochw. Herr F. Woodcutler in der Dominion Immigration Office, nahe der C. P. R. Station.